



Korrektes Zitieren und Bibliographieren

«Fussnoten dienen dazu,
Schulden zu bezahlen.»
Umberto Eco

Das wissenschaftliche Ethos

Als Autorin bzw. Autor einer wissenschaftlichen Arbeit benutzen Sie Quellen (Primärliteratur) und Forschungsergebnisse (Sekundärliteratur) anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Mit dem Rückgriff auf publizierte Quellen, also auf wissenschaftliche Autoritäten, stützen und legitimieren Sie Ihre eigenen Aussagen. Dieser Rückgriff kann als indirektes Zitat erfolgen, also als Verweis oder als sinngemässe Wiedergabe bzw. Paraphrase, oder als direktes Zitat, also als wörtliche Wiedergabe einer Stelle.

Das wissenschaftliche Ethos verlangt, dass in einer wissenschaftlichen Arbeit jede Form eines Rückgriffs auf wissenschaftliche Quellen transparent gemacht werden muss: Bei jeder Art des Zitierens steht ein Quellenverweis; direkte Zitate werden typographisch gekennzeichnet; am Ende der Arbeit folgt die Bibliographie, d. h. eine Zusammenstellung aller verwendeten Quellen mit Angaben, die eine eindeutige Identifikation der verwendeten Quellen erlauben.

Céline Fournier, Ursula Naef, Adrian Mettauer, 2018

Inhaltsverzeichnis

Korrekt zitieren

Quellenverweise

Autor-Jahr-Methode (Harvard-Zitation)	S. 1
Referenzmethode/Referenznummernsystem (Vancouvermethode)	S. 2–3
Fussnoten (deutsche Zitierweise)	S. 4
Beispiele zu den drei Verweismethoden im Überblick	S. 5–6

Zitate

Indirektes Zitat: Verweis und sinngemässe Wiedergabe/Paraphrase	S. 7
Direktes Zitat: Wortwörtliche Wiedergabe	S. 7
Zitieren von ganzen Sätzen	S. 8
Zitieren von Satzteilen	S. 9
Sekundärzitate	S. 10
Abbildungen	S. 11

Korrekt bibliographieren

S. 12

Bibliographieren von gedruckten Werken

Selbständig erschienene Quellen von einem Autor	S. 13
Selbständig erschienene Quellen von mehreren Autoren	S. 14
Unselbständig erschienene Quellen	S. 15

Bibliographieren von digitalen Quellen

Webseiten	S. 16
E-Books	S. 17
E-Journals und online abrufbare Artikel	S. 18
PDFs	S. 18
Social Media	S. 19
Abbildungen	S. 20

Weiterführende Literatur

Umschlag hinten

Korrekt zitieren

Quellenverweise

Mit dem Quellenverweis beim Zitat wird das zitierte Werk identifizierbar; die vollständigen bibliographischen Angaben sind am Schluss Ihrer Arbeit zusammengestellt.

In der Wissenschaft gibt es drei übliche Zitationsmethoden; auf die zahllosen weiteren Unterformen gehen wir hier nicht ein. Ihre Betreuungsperson wird Sie bei der Wahl der für Ihre Arbeit passenden Belegweise beraten.

Autor-Jahr-Methode (Harvard-Zitation)

Mit diesem System erscheinen in runden Klammern direkt in Ihrem Text die Angaben zu Autorin bzw. Autor und Jahr der Veröffentlichung, meist mit Seitenangabe. Der Text ist somit ohne grössere Unterbrechung lesbar, der Verweis ist sprechend, weil der Autorennamen genannt wird, und Ihr Layout wirkt ohne Fussnoten übersichtlich.

Systematik im Haupttext:

- **(Jahr: Seitenzahl)**, wenn der Autor in Ihrem Satz genannt wird.
- **(Autor[in] Jahr: Seitenzahl)**, wenn der Autor im Ihrem Satz nicht genannt wird.
- **(Autor[in] Jahr[a, b, c usw.]: Seitenzahl)**, wenn der Autor in einem Jahr mehrere von Ihnen verwendete Publikationen aufweist.
- **(Autor[in] Jahr)** Die Angabe der Seitenzahlen kann weggelassen werden, wenn der Befund als Hauptaussage der Publikation angesehen werden kann.

Abkürzungen:

ebd. (ebenda), **a. a. O.** (am angegebenen Ort), **ibid.** (lateinisch: ibidem, entspricht dem deutschen a. a. O.): Diese Abkürzungen werden verwendet, falls Sie nacheinander aus demselben Werk zitieren.

vgl. (vergleiche) steht vor Quellenverweisen zu indirekten Zitaten.

(2017: 13f.)

(Meier 2017: 131–135)

(Meier 2017b: 25f.)

(Müller / Wenger / Baumann 2017)

(ebd.: 213)

(vgl. Wegmüller 2013: 120–134)

Referenzmethode / Referenznummernsystem (Vancouvermethode)

Im Haupttext geben Sie zu jedem Zitat fortlaufend eine Referenznummer in eckiger Klammer an. Dieses Verweissystem findet man fast nur in kürzeren wissenschaftlichen Artikeln von zwei bis fünf Seiten.

Sie können in längeren Arbeiten die Referenzmethode für Internetseiten verwenden, dann meist in Kombination mit der Harvard-Zitation für gedruckte Quellen.

Zwei Möglichkeiten haben Sie bei der Referenzmethode:

Entweder nummerieren Sie jedes Zitat fortlaufend mit Referenznummern. Sie führen dann keine Bibliographie im eigentlichen Sinn, sondern Sie listen hinten in der Arbeit die nummerierten Einzelnachweise alle auf. Bei der ersten Nennung einer Quelle steht die vollständige bibliographische Angabe, bei den weiteren Nennungen genügt der Kurztitel, es ändert nur die Seitenzahl.

Oder Sie benutzen für eine bestimmte Quelle immer dieselbe Nummer. Wenn Sie also weiter hinten in Ihrer Arbeit auf dieselbe Quelle verweisen, nennen Sie dieselbe Zahl wie beim ersten Zitat daraus. In Ihrer Bibliographie führen Sie jede Quelle einmal auf, aber nicht alphabetisch, sondern in der Reihenfolge Ihrer Zitate. Diese Art der Zitation ist nur möglich bei kurzen Quellen; Sie können ja keine differenzierten Seitenangaben machen, wenn bei jedem Zitat einer Quelle dieselbe Referenznummer steht.

Systematik im Haupttext:

- [1] fortlaufend bis z. B. [35] direkt nach jedem Zitat.

In der Bibliographie:

- [1] Tanner W. (1972): *Transportmessungen in Grünalgen* [Habilitationsschrift]. München: Ludwig-Maximilian Universität: 67.**
- [2] Klotter Hans-Erich (1970): *Grünalgen (Chlorophyceen)*. Stuttgart: Kosmos Franckh: 45f.**
- [3] Tanner (1972): *Transportmessungen*: 23.**

Korrekt zitieren

Systematik im Haupttext:

- [1] für eine bestimmte Quelle, meist eine Webseite, [2] für eine andere solche Webseite usw. bis z. B. [8].

In der Bibliographie:

**[1] Astrokramkiste, verfasst von Denise:
*Exoplaneten***

**<https://astrokramkiste.de/exoplaneten>
(abgerufen am 6.4.2018).**

**[2] ESO-Pressemitteilung eso1204de:
*Planeten so weit das Auge reicht.***

11. Januar 2012

**[http://www.eso.org/public/germany/
news/eso1204/](http://www.eso.org/public/germany/news/eso1204/) (abgerufen am 6.4.18).**

Fussnoten (deutsche Zitierweise)

Im Haupttext erscheinen nach den Zitaten hochgestellte Referenznummern, die bibliographischen Angaben zur Quelle befinden sich in der Fussnote auf derselben Seite. Solche Indizes fügen Sie mit Hilfe der Verweisfunktion Ihres Office-Programms ein, damit sich Index und dazugehörige Fussnote automatisch gemeinsam verschieben.

In der Fussnote können Sie die Quelle zusätzlich kommentieren. Allerdings wirkt die Seite mit Fussnoten schnell überfüllt und der Lesefluss wird immer wieder unterbrochen.

Bei der ersten Nennung einer Quelle verlangt diese Methode die vollständige bibliographische Angabe sowie die Seitenzahl der zitierten Stelle. Ab der zweiten Nennung genügt zum hochgestellten Index im Haupttext der verkürzte Verweis in der Fusszeile.

Systematik im Haupttext:

«Hier steht der zitierte Satz.»¹

In der Fussnote:

In der Fusszeile, in der ersten Nennung:

¹Gasser, Peter (2008): *Neue Lernkultur. Eine integrative Didaktik. Oberentfelden: Sauerländer Cornelsen. 64.*

Bei der wiederholten Erwähnung:

⁸Gasser (2008): *Neue Lernkultur. 49f.*

In der Bibliographie:

Gasser, Peter (2008): *Neue Lernkultur. Eine integrative Didaktik. Oberentfelden: Sauerländer Cornelsen.*

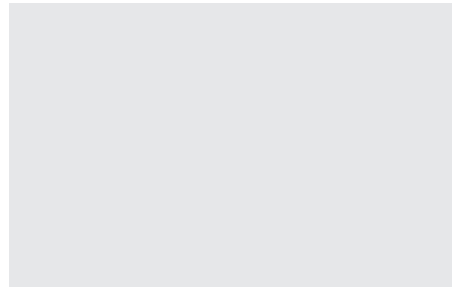
Korrekt zitieren

Autor-Jahr-Methode

Haupttext

Wissen lässt sich häufig in Aussagesätzen fassen. Diese Art von Wissen wird als deklaratives Wissen bezeichnet (Kaiser 2005, 2008). Die Lernenden müssen z. B. Fachbegriffe kennen und Kenntnisse über Arbeitsabläufe erwerben. Das genügt freilich nicht. Sie müssen auch wissen, wie man sich einer Technik bedient («Wissen wie», prozedurales Wissen, vgl. Euler/Hahn 2007: 109).

Fusszeile auf derselben Seite



Bibliographie am Schluss der Arbeit

Euler, Dieter/Hahn, Angela (2007, 2004¹): *Wirtschaftsdidaktik*. Bern: Haupt.
Kaiser, Hansruedi (2005): *Wirksames Wissen aufbauen. Ein integrierendes Modell des Lernens*. Bern: hep.
Kaiser, Hansruedi (2008): *Handlungsorientierte Ausbildung. Berufliche Handlungssituationen machen Schule*. Zürich: Edition Swissem.

Referenznummernsystem

Wissen lässt sich häufig in Aussagesätzen fassen. Diese Art von Wissen wird als deklaratives Wissen bezeichnet [1] [2]. Die Lernenden müssen z. B. Fachbegriffe kennen und Kenntnisse über Arbeitsabläufe erwerben. Das genügt freilich nicht. Sie müssen auch wissen, wie man sich einer Technik bedient («Wissen wie», prozedurales Wissen, vgl. [3]).

Fussnoten

Wissen lässt sich häufig in Aussagesätzen fassen. Diese Art von Wissen wird als deklaratives Wissen bezeichnet.¹ Die Lernenden müssen z. B. Fachbegriffe kennen und Kenntnisse über Arbeitsabläufe erwerben. Das genügt freilich nicht. Sie müssen auch wissen, wie man sich einer Technik bedient (prozedurales Wissen).²

¹Kaiser, Hansruedi (2005): *Wirksames Wissen aufbauen. Ein integrierendes Modell des Lernens*. Bern: hep; Kaiser, Hansruedi (2008): *Handlungsorientierte Ausbildung. Berufliche Handlungssituationen machen Schule*. Zürich: Edition Swissmem.

²Es geht beim prozeduralen Wissen um das «Wissen wie». Vgl. Euler, Dieter/Hahn, Angela (2007, 2004¹): *Wirtschaftsdidaktik*. Bern: Haupt: 109

[1] Kaiser, Hansruedi (2005): *Wirksames Wissen aufbauen. Ein integrierendes Modell des Lernens*. Bern: hep.

[2] Kaiser, Hansruedi (2008): *Handlungsorientierte Ausbildung. Berufliche Handlungssituationen machen Schule*. Zürich: Edition Swissmem.

[3] Euler, Dieter/Hahn, Angela (2007, 2004): *Wirtschaftsdidaktik*. Bern: Haupt: 109.

Euler, Dieter/Hahn, Angela (2007, 2004¹): *Wirtschaftsdidaktik*. Bern: Haupt.

Kaiser, Hansruedi (2005): *Wirksames Wissen aufbauen. Ein integrierendes Modell des Lernens*. Bern: hep.

Kaiser, Hansruedi (2008): *Handlungsorientierte Ausbildung. Berufliche Handlungssituationen machen Schule*. Zürich: Edition Swissmem.

Korrekt zitieren

Zitate

Indirektes Zitat: Verweis und sinngemässe Wiedergabe/Paraphrase

Sie können Quellen nicht direkt zitieren, sondern auf sie verweisen oder sie sinngemäss zusammenfassen. Auch bei solchen indirekten Zitaten steht immer ein Quellenverweis.

Wenn Sie indirekt zitieren, muss für die Lesenden deutlich sein, wann Sie als Autorin oder Autor der Arbeit sprechen und wann Sie sich textlich an Ihre Quelle anlehnen.

Beispiel für Verweis

Auf die drei Abschnitte des Herstellungsprozesses für Seltene Erden gehen Marschall/Holdinghausen (2018: 92–96) detailliert ein.

Beispiel für Paraphrase

Obwohl die Nachfrage nach Holz in Europa im 19. Jahrhundert stieg und in manchen Gebieten Engpässe entstanden, hält es Brüggemeier (1998: 40) für unwahrscheinlich, dass es zu einer allgemeinen Holznot kam.

Direktes Zitat: Wortwörtliche Wiedergabe

Direkte Zitate sprechen im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit nie für sich. Ein solches Zitat wird vorher eingeführt und danach wird es kommentiert und in die eigene Argumentation eingeordnet.

Wenn Sie direkt zitieren, also schriftliche oder mündliche Aussagen anderer genau wiedergeben, müssen Sie nicht nur auf die wort-, sondern auch auf die buchstabengetreue Übernahme der Vorlage achten. Wörter z. B., die im Original einen orthographischen oder grammatischen Fehler aufweisen, übernehmen Sie genau so wie in der Quelle. Unmittelbar nach dem falsch geschriebenen Wort fügen Sie aber die Bemerkung [**sic**] ein. Ausnahme: Die deutsche Rechtschreibung bis 1996 gilt *nicht* als Fehler.

Zitieren von ganzen Sätzen

Im Normalfall werden ganze Sätze bis und mit Schlusszeichen zitiert.

Systematik:

«Das ist Ihr zitierter Satz.» Bei einem kurzen Zitat werden Anfang und Ende eines Zitates durch Anführungszeichen (welcher Art auch immer) gekennzeichnet; der Punkt ist innerhalb der Anführungszeichen zu setzen. Es folgt ein Quellenverweis in der von Ihnen gewählten Zitationsweise, wenn er nicht schon vorher in Ihrem Text erwähnt ist.

Ein längeres, mehrzeiliges Zitat (länger als drei Zeilen) steht als eigener Absatz eingerückt in kursiver Schrift; formatieren Sie über die Formatvorlagen Ihre längeren Zitate. Sie brauchen in diesem Fall keine Anführungs- und Schlusszeichen zu setzen. Der Quellenverweis folgt in Standardschrift.

Beispiel für ein kurzes Zitat

Helmut (2007: 160) warnt angehende Ahnenforscher davor, ihr Vorhaben unsystematisch anzugehen: «Schalten Sie Ihre Fantasie aus, bleiben Sie auf dem Boden der Realität, auf dem Boden der Tatsachen, der schriftlichen Quellen, der dokumentierten verbrieften Unterlagen.»

Beispiel für ein längeres Zitat

Mephisto einfach mit dem Teufel gleichzusetzen, wäre falsch. Im Prolog zu *Faust I* sagt der Herr zu Mephisto:

*Du darfst auch da nur frey erscheinen;
Ich habe keines gleichen nie gehasst.
Von allen Geistern, die verneinen,
Ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.*

(Goethe: 27)

Korrekt zitieren

Zitieren von Satzteilen

Zitateile werden in einen selbst formulierten Satz eingegliedert. Das Zitat und Ihr Satz sind dabei grammatisch und syntaktisch genau aufeinander abzustimmen; sind deshalb Änderungen im zitierten Satz nötig, wird jede Auslassung bzw. Hinzufügung eines oder mehrerer Buchstaben oder Wörter in eckige Klammern gesetzt.

Systematik:

Auslassungen

[...] Mit eckigen Klammern und drei Punkten verweisen Sie auf Teile, die Sie auslassen.

Einschübe

Ihr Satz beginnt, dann folgen «zitierte Wörter [ein eigenes Wort] ein weiteres zitiertes Wort[hinzugefügter Buchstabe]».

Ebenfalls in eckige Klammern setzen Sie Ihre Einschübe. Ist Ihr Einschub länger als etwa drei Wörter, schliessen Sie mit Anführungszeichen den ersten Teil des Zitates ab, führen den eigenen Satz weiter und zitieren den zweiten Teil erneut in Anführungszeichen. Wenn Sie nur Satzteile zitieren, dann kommt das Anführungszeichen vor den Schlusspunkt des Satzes.

Die journalistische Textsorte Reportage gehört nach Schneider /Rau (1996: 104–120) zu der unterhaltenden Information. Um diese Textsorte zu schulen, schicken die beiden Ausbildner ihre Volontäre hinaus aus dem Theorie-raum, damit sie «Augen, Ohren und Nasen aufsperr[en] in der fremden Welt»; und sie machen klar, dass gerade Journalistinnen und Journalisten häufig an Orte kommen, «zu [denen] nur wenige Zutritt bekommen». (ebd.: 105) Beim Schreiben der Reportage soll die Journalistin oder der Journalist den Leser mitnehmen und «ihn [...] über die Schulter schauen» lassen. (ebd.: 106)

Sekundärzitate

Sekundärzitate sind solche, bei denen Sie eine Autorin oder einen Autor zitieren, die bzw. der in einem Werk eines anderen Autors zitiert wird. Der Name der Autorin/ des Autors muss in diesem Fall erwähnt, das Originalwerk jedoch nicht vollständig genannt werden. In Klammern steht das Werk, aus dem das Originalwerk zitiert und das im Literaturverzeichnis aufgeführt wird.

Systematik:

Hier steht Ihr eigener Satz. Dann folgt das Sekundärzitat: **««Hier steht der vollständige Satz des Sekundärzitates in doppelten Anführungszeichen.»»** (Name 1 Jahr, zit. nach: Name 2 Jahr: Seitenzahl[en].)

Der Filmtheoretiker Werner Faulstich (1982) erklärt das Filmerlebnis psychoanalytisch: ««So setzt sich der Zuschauer, dem Film hilflos ausgeliefert, in ohnmächtiger Passivität der Gewalt des Bilderablaufs als dem Über-Ich aus, versöhnt es damit, ahmt gewissermaßen den Totstell-Reflex des geprägten Kindes nach.»» (Faulstich 1982, zit. nach: Wiegerling 1998: 103) Die Belohnung für dieses Ausgeliefert-Sein sei das ««gute[...] Ende, [der] 'Sinn'»».

Korrekt zitieren

Abbildungen

Mit Bildmaterial und Tabellen stellen Sie komplexe Sachverhalte schematisch, leserfreundlich und verständlich dar. Wie für Zitate gilt auch hier, dass keine Abbildung für sich spricht und sie also im Haupttext analysiert und ausdrücklich mit der eigenen Argumentation verbunden werden muss.

Das graphische Material übernehmen Sie originalgetreu von jemand anderem (z. B. ein Foto), oder Sie schaffen selber eine Abbildung. Zu allen Abbildungen gehört eine Bildlegende mit – erstens – der fortlaufenden Nummer der Abbildung, zweitens dem Thema der Tabelle oder der Abbildung sowie drittens einem kurzen Quellenverweis in Klammern. Im Abbildungsverzeichnis führen Sie unter der entsprechenden Nummer die genaue Quelle aus.

Systematik:

Ihre Abbildung bzw. Ihre Tabelle

In der Legende direkt unter dem Bild:

Abb. 1: Thema der Abbildung (Autor oder Name der Institution)

Abb. 2: Thema der Abbildung (eigene Darstellung /eigene Fotografie /eigenes Modell)

Tab. 1: Thema der Tabelle (eigene Darstellung)

Im Abbildungsverzeichnis:

(Vgl. Kap. Abbildungen S. 20)



Abb. 1: Das Meisterhaus von Walter Gropius (1925/1926)

(Stiftung Bauhaus Dessau)

Korrekt bibliographieren

Eine Bibliographie ist das Verzeichnis der gesamten Literatur, auf die Sie in Ihrer Arbeit verweisen bzw. aus der Sie zitieren oder paraphrasieren bzw. der Sie Abbildungen für Ihre Arbeit entnommen haben. Diejenigen Werke, die Sie zwar gelesen, aber auf die Sie nicht ausdrücklich irgendwie Bezug nehmen, werden in Ihrer Bibliographie *nicht* erwähnt. Die Bibliographie wird im Inhaltsverzeichnis aufgeführt; sie steht am Schluss der Arbeit, allerdings vor allen Anhängen.

Mit der bibliographischen Angabe zu einem Werk muss es eindeutig identifizierbar und – wenn nötig – in einer Bibliothek oder im Internet auffindbar sein. Nur mit einer korrekten Bibliographie werden Ihre Zitate überprüfbar, und nur damit genügt Ihre Arbeit wissenschaftlichen Standards.

Wenn Sie mit der Harvard-Methode oder mit Fussnoten arbeiten, dann ordnen Sie in der Bibliographie alle Werke alphabetisch nach dem Nachnamen des Autors, unabhängig von der Publikationsart. Sprechen Sie sich auch hier mit der Sie betreuenden Person ab: Vielleicht unterteilen Sie Ihre Bibliographie in Kapitel: Zuerst kommen üblicherweise gedruckte Werke, danach Zeitschriftenartikel und schliesslich digitale Quellen, evtl. folgt die Liste der geführten Interviews; am Schluss steht immer das Abbildungsverzeichnis.

Wenn Sie mit der Referenzmethode zitieren, stehen die Werke in Ihrer Bibliographie gemäss deren Nummerierung, also gemäss der Abfolge der Nennung im Haupttext. Die Orientierung in der Bibliographie ist erschwert, weil es keine alphabetische Reihenfolge ist und weil die Werke je nachdem sogar mehrmals erwähnt werden.

Legen Sie mit Ihrer Betreuungsperson genau fest, nach welcher Methode Sie verweisen und bibliographieren. Daran halten Sie sich konsequent.

Korrekt bibliographieren

Bibliographieren von gedruckten Werken

Selbständig erschienene Quellen von einem Autor

Im Normalfall arbeiten Sie wohl mit Büchern, die von einer Autorin oder einem Autor geschrieben worden sind. Es gibt mindestens zwei Grundmuster der bibliographischen Angabe. Beide Varianten sind gleichwertig. Das zweite Grundmuster ist in den folgenden Unterkapiteln nicht mehr erwähnt, bleibt aber natürlich eine Alternative auch für alle andern Erscheinungsformen von Quellen.

Systematik:

Name, Vorname: *Titel. Untertitel.*
Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr der benutzten Ausgabe (Reihe; Nummer), Jahr der Erstausgabe¹.

Name, Vorname (Erscheinungsjahr der benutzten Ausgabe, Jahr der Erstausgabe¹): *Titel. Untertitel.* Erscheinungsort: Verlag, (Reihe; Nummer).

Lachmann, Werner: *Entwicklungshilfe. Motive, Möglichkeiten und Grenzen: Problemfelder.* München: Oldenbourg, 2010, 1999¹.

Flannery, Tim (2015): *Die Klimawende. Wie wir mit neuen Technologien unsere Atmosphäre retten.* Aus dem Englischen von J. Neubauer. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Selbständig erschienene Quellen von mehreren Autoren

Bücher können auch von verschiedenen Autorinnen und Autoren geschrieben worden sein. Die Reihenfolge der Autorennamen folgt nicht dem Alphabet, sondern der im Werk angegebenen Reihenfolge. Bei mehr als drei Autoren wird nur der erste Name genannt, dann folgt die Abkürzung **u. a.** (= und andere).

Systematik:

**Name, Vorname /Name, Vorname /
Name, Vorname: *Titel. Untertitel.* Er-
scheinungsort: Verlag Erscheinungsjahr
der benutzten Ausgabe (Reihe; Num-
mer), Jahr der Erstausgabe¹.**

**Name, Vorname u. a.: *Titel. Untertitel.*
Erscheinungsort: Verlag Erscheinungs-
jahr der benutzten Ausgabe (Reihe;
Nummer), Jahr der Erstausgabe¹.**

**Marschall, Luitgard / Holdinghausen,
Heike: *Seltene Erden. Umkämpfte
Rohstoffe des Hightech-Zeitalters.*
München: oekom, 2018.**

**Linke, Angelika u. a.: *Studienbuch
Linguistik.* Tübingen: Niemeyer 2004
(Germanistische Linguistik; 121), 1991¹.**

Korrekt bibliographieren

Unselbständig erschienene Quellen

Unselbständig erschienene Quellen sind Artikel von Autorinnen und Autoren, die in einem Sammelband oder in einer Zeitschrift erschienen sind, zusammen mit Artikeln anderer Autoren, mit denen Sie aber nicht gearbeitet haben. Zuerst geben Sie also Autorennamen und Titel des benutzten Artikels an, dann folgt wie auf Seite 14 vermerkt, die bibliographische Angabe des Sammelbandes.

Systematik:

Name, Vorname: *Titel des Artikels.*
In: Name, Vorname (Hg.): *Titel des Sammelbandes. Untertitel.* Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr der benutzten Ausgabe (Reihe, Nummer), Jahr der Erstausgabe¹ [(evtl.): Bandnummer: Titel des Bandes], Anfangs- und Schlussseitenzahlen des berücksichtigten Artikels.

Name, Vorname: *Titel des Artikels.* In: Zeitschriftentitel, Jahrgangsnummer (Jahr), Heftnummer, Seitenangaben.
Die bibliographischen Angaben können je nach Zeitschrift ändern. Evtl. geben Sie noch den Titel einer Ausgabe an.

Suerbaum, Almut: *Sprachliche Interferenz bei Begriffen des Lassens. Lux Divinitatis und das Fließende Licht der Gottheit.* In: Hasebrink, Burkhard/Bernhardt, Susanne/Früh, Imke (Hgg.): *Semantik der Gelassenheit. Generierung, Etablierung, Transformation.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012, 33–47.

Jaeneke, Heinrich: *Der Lotse des neuen Deutschland.* In: GEOEPOCHE Nr. 12 (03/04): *Deutschland um 1900*, 26–43.

Bibliographieren von digitalen Quellen

Wie für gedruckte Publikationen gibt es auch für digitale Quellen unterschiedliche Systematiken. Hier wird für jedes Medium nur ein einziges System angegeben. Wichtig ist erneut die Einheitlichkeit des Bibliographierens.

Da immer mehr verschiedene elektronische Medien erscheinen, müssen Sie eventuell selber herausfinden, wie Sie Ihre Quelle bibliographisch so festhalten, dass sie von allen Lesenden eindeutig gefunden und überprüft werden kann.

Sprechen Sie sich auch hier mit der Sie betreuenden Lehrkraft ab.

Webseiten

Digitale Quellen und besonders Webseiten lassen sich oft einfacher und schneller ändern als gedruckte Werke. Daher ist es besonders wichtig, dass Sie stets das Datum Ihres letzten Besuchs angeben.

Die Angabe der Internetadresse erfolgt so, dass jede Leserin und jeder Leser mit genau dieser Angabe auf diejenige Seite kommt, die Sie angeben. Professionelle und vertrauenswürdige Seiten geben das Datum der Erstellung der Seite und/oder den Autor der Seite an; sonst ist von Ihrer Seite Misstrauen erwünscht. Falls der Autor oder die Autorin des Textes nicht genannt ist, geben Sie den Namen der Institution an. Falls die zitierte Seite keinen genauen Titel hat, müssen Sie der Seite selber einen Titel geben. Bibliographieren Sie auch Internetquellen so ausführlich wie möglich, so dass eine Seite auch dann wiedergefunden werden kann, wenn die URL nicht mehr aktuell sein sollte.

Systematik:

Name der Institution bzw. **Name, Vorname: *Titel*** (wenn vorhanden: **Datum der Erstellung**) www.abcd.ef (abgerufen am TT.MM.JJJJ).

Universität Bern, Institut für Psychologie: Homepage
<http://www.psy.unibe.ch/> (abgerufen am 31.01.2018).

Goethe-Universität Frankfurt a. M.: Neurolinguistik (geändert am 6. November 2007)
http://www1.uni-frankfurt.de/fb/fb10/KogLi/Lehrstuehle/ehem_Lehrstuhl_Leuninger/Neurolinguistik/index.html (abgerufen am 03.03.2018).

Korrekt bibliographieren

E-Books

Gerade wissenschaftliche Publikationen werden oft als E-Book angeboten. Im Wesentlichen ist ein E-Book wie ein gedrucktes Buch zu zitieren. Man kann zusätzlich in eckigen Klammern noch angeben, dass man das Werk als [E-Book] gelesen hat. Dies ist sicherer, da die Seitenzählung im gedruckten Werk von der im E-Book abweichen kann. Ein E-Book kann sogar ohne Seitenzahlen erscheinen. In diesem Fall gibt man einen Hinweis wie z. B. die Kapitelüberschrift an, um das Zitat zu verordnen. Wenn Sie den Link zum E-Book auf einer Webseite gefunden haben, geben Sie diese ebenfalls an.

Systematik:

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel.
[E-Book] Erscheinungsort: Verlag, verfügbar über: Name der Webseite
www.abcd.ef (Download bzw. abgerufen am TT.MM.JJJJ).

Ben-Ari, Mordechai/Mondada, Francesco (2017): *Elements of Robotics*.
[E-Book] Cham: Springer Open, published by Springer Nature. Springer International Publishing AG
https://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-319-62533-1 (Download am 08.03.2018).

E-Journals und online abrufbare Artikel

Beim Bibliographieren von online erschienenen Artikeln ist jeweils die URL anzugeben, da sich Artikel in digitaler Form von der gedruckten Version unterscheiden können, z. B. durch zusätzliche Grafiken oder Hyperlinks oder andere Seitenzahlen.

Systematik:

Name, Vorname: *Titel des Artikels*. In: **Titel der Zeitschrift [online], (Jahrgangnummer, Ausgabennummer, Jahr) www.abcd.ef (abgerufen am TT.MM. JJJJ).**

Freistetter, Florian (2018): *Der Fall der französischen Eisenbahnmetrik*. In: Spektrum – Die Woche [online], (04/2018) <http://www.spektrum.de/kolumne/der-fall-der-franzoesischen-eisenbahnmetrik/1534695> (abgerufen am 31.01.2018).

PDFs

Wollen Sie ein PDF zitieren, bei dem es sich um einen Artikel aus einer Zeitschrift oder einem E-Journal handelt, gehen Sie vor wie bei E-Journals (vgl. oben). Zusätzlich zu den üblichen Angaben fügen Sie eine möglichst genaue Beschreibung des Dokuments hinzu.

Systematik:

Name, Vorname: *Titel*. [PDF], **Beschreibung, (Jahr) www.abcd.ef (abgerufen am TT.MM. JJJJ).**

Baader, S.: *Geometrie – Vorlesungsskript. Mitschrift von Alex Aeberli und Raoul Bourquin, Wintersemester 07*. [PDF], Skript zur Vorlesung Geometrie an der ETHZ im Wintersemester 2007, (2007) <https://www.mitschriften.ethz.ch/main.php?page=3&scrid=1&pid=29&eid=1> (abgerufen am 31.01.2018).

Korrekt bibliographieren

Social Media

Je nach Fragestellung der Arbeit müssen Sie Quellen wie Blogs, Facebook, Twitter oder YouTube heranziehen. Ihre Quelle geben Sie so sprechend und sinnvoll wie möglich an. Allerdings ist sie nicht immer öffentlich zugänglich, z. B. wenn Sie aus einer Diskussion in einer geschlossenen Gruppe zitieren. Ihre Leser und Leserinnen haben in solchen Fällen keinen Zugang zur Quelle, aber sie sind trotzdem über Ihre Quelle informiert. Wenn möglich verletzen Sie das Urheberrecht der informationsgebenden Person nicht.

Systematik:

Name, Vorname oder Benutzername:
Titel des Beitrags [Blogeintrag], nähere Infos zum Blog und zum Datum des Eintrags, (Jahr)
www.abcd.ef (abgerufen am TT.MM.JJJJ).

Name, Vorname oder Username (Jahr):
Titel des Videos. Datum der Aufschaltung des Videos
www.abcd.ef (abgerufen am TT.MM.JJJJ).

Poletti, Gregor: *Im Katastrophenmodus* [Blogeintrag], Politblog: Politik der Schweiz / Politique suisse, 26.01.2018
<https://blog.tagesanzeiger.ch/politblog/index.php/68069/im-katastrophenmodus/> (abgerufen am 31.01.2018).

ParlCH: «*Erklär mir das Parlament*».
18.02.2016
<https://www.youtube.com/watch?v=vt-fEG0txhOU> (abgerufen am 31.01.2018).

Abbildungen

Am Ende Ihrer Bibliographie folgt die Liste aller Abbildungen, die sich in Ihrer Arbeit befinden. Hinter der Abbildungsnummer werden die vollständigen bibliographischen Angaben gemäss der entsprechenden Systematik oben angeführt: Abbildungsnummer, Bildlegende (aber ohne Quellenangabe), der Name des- oder derjenigen, die das Bild oder die Graphik erstellt hat, danach die vollständige Bibliographie der Webseite oder des gedruckten Werks, aus dem die Abbildung stammt.

Systematik:

Abb. 1: Bildlegende (ohne Quellenangabe)
Name der Institution oder **Name, Vorname (Jahr)**
www.abcd.ef (abgerufen am TT.MM.JJJJ).

Abb. 2: Das Meisterhaus von Walter Gropius (1925/1926)
Homepage Stiftung Bauhaus Dessau (ohne Jahr)
<https://www.bauhaus-dessau.de/de/architektur/bauhausbauten/meisterhaeuser.html> (abgerufen am 16.01.2018).

Weiterführende Literatur

Niederhauser, Jürg (2015): *Die schriftliche Arbeit kompakt. Von der Ideenfindung bis zur fertigen Arbeit. Für Schule, Hochschule und Universität.* Mannheim: Duden Ratgeber.

Prexl, Lydia (2016): *Mit digitalen Quellen arbeiten. Richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, Youtube und Co.* Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Trimmel, Michael (2009): *Wissenschaftliches Arbeiten in Psychologie und Medizin.* Wien: UTB. Facultas wuv.